

Leitfrage: Wie kann ein Kartograph die geopolitische Instabilität unserer Welt auf einer Karte darstellen?

1. MEINE ERLERNTEN KENNTNISSE.

- ❑ Geopolitische Karten, auf verschiedenen Ebenen, zeigen die Kraftverhältnisse, die Rivalitäten und ja sogar die Konfrontationen zwischen Staaten und/oder geographischen Akteuren, wie politische Bewegungen, Bürgerinitiative, Unternehmen, Guerillakriege,....
- ❑ Geographische Akteure bezeichnen Personen und Gemeinschaften, die durch ihre Aktionen Einfluss auf ihrem Raum haben. Man unterscheidet als Akteure Einzelpersonen, Gruppen wie Bürgervereine, staatliche und private Unternehmen, Gebietskörperschaften, und den Staat.

A) Die Karten zeigen eine polyzentrische Welt.

- ❑ Die geopolitischen Auswirkungen der Globalisierung auf die Weltordnung haben zu einer polyzentrischen Welt geführt, anders gesagt auf einer Weltordnung, die nicht mehr wie zur Zeit der Ostwestkonfrontation auf zwei Zentren (Bipolarisierte Welt) ruhte, und noch weniger wie in den 1990-Jahren, als die internationalen Beziehungen nur von den einzigen USA beherrscht waren (Unipolare Welt), aber auf einer Weltordnung mit verschiedenen Zentren.
- ❑ Diese Zentren bezeichnen bestimmte Orte/Räume, die dicht bevölkert sind und die, dank ihrem hohen Lebensstandard, ihrer bedeutenden Produktionskapazitäten(Kapital und Aktivitäten), ihrer Konzentration von Entscheidung – und Kontrollfunktionen, Einfluss und Attraktivität auf verschiedenen Ebenen haben.
- ❑ Manche Zentren haben Welteinfluss: es sind die etablierten Mächte. Es sind Staaten, die Fähigkeit haben auf der internationalen Szene sich durchzusetzen. Ihre Machtausübung wird mit den Begriffen Hardpower und softpower bezeichnet.
 - ▶ Hardpower ist die Fähigkeit eines Staates sein Wille, seine Beschlüsse außer seinem Land durchzusetzen und die anderen Staaten zwingen sie zu akzeptieren.
 - ▶ Softpower ist die Fähigkeit einer Macht durch sein wirtschaftliches, gesellschaftliches und kulturelles Modell außer seinem Land Einfluss zu haben.
- ❑ Die Mächte die beides haben werden als geopolitische Mächte oder etablierte Mächte gekennzeichnet. Gegenüber ihnen stellen sich neuen Zentren, die dank ihrem starken Wachstum, sich schon als Regionalmächte behaupten haben und versuchen die Vormacht der etablierten Mächte in Frage zu stellen. Man bezeichnet sie als „aufstehende Mächte“.

B) Die Karten auch die Instabilität unserer Welt.

- ❑ Diese Instabilität konzentriert sich in Regionen, die oft am Rande der etablierten und der aufstehenden Mächte liegen, anders gesagt in Regionen die am Rande der Globalisierung sind, wie zum Beispiel der Krisenbogen.
- ❑ Unter Konflikte versteht man geopolitische Situationen, wo einer oder mehrere Akteure sich gegenüber stellen. Es können Zwischenstaatliche Konflikte sein, aber vor allem seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind es innere Konflikte.
- ❑ Verschiedene Faktoren können zur Instabilität eines Raumes führen :Konflikte für die Souveränität und die Kontrolle eines Territoriums, Machtübernahme, wie im arabischen Frühling haben In Tunesien, Ägypten und Syrien zur Instabilität geführt, Konflikte für die Ressourcen eines Landes zu kontrollieren, manche Konflikte sind mehr global, wie der islamischen Dschihadismus oder die Internet-Kriminalität.
- ❑ Innere Konflikte spiegeln auch den Entwicklungsstand eines Landes: so kann man beobachten, dass je schwächer der HDI-Index eines Landes ist, desto grösser ist das Risiko einen inneren Konflikt zu haben.

C) Die Karten zeigen aber keine multipolare Welt.

- ❑ Eine multipolare Weltordnung bezeichnet eine geopolitische Situation, wo die Weltordnung durch das Gleichgewicht zwischen verschiedenen Mächten ohne, das eine die anderen dominiert, bestimmt ist.
- ❑ Manche Karten zeigen wie verschiedenen Akteure versuchen durch internationale Organisationen (UNO, IWF, der Internationale Strafgerichtshof, die Welthandelsorganisation..) und Foren (G7 oder 8 oder die Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer) die Welt zusammen verwalten ⇒ Weltgovernance.
- ❑ Theoretisch soll diese Weltgovernance durch Gespräche zwischen Staats- und Regierungschefs zur Beschlüsse führen, die dann in der Gesetzgebung der verschiedenen Staaten verabschiedet werden soll.
- ❑ In der Realität gibt es kein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Staaten unserer Welt und vor allem nicht zwischen den etablierten und den aufstehenden Mächten und noch weniger zwischen den etablierten Mächten selbst. Jede Macht versucht im Rahmen der Weltgovernance vor allem seine Interessen zu beschützen.